

# DIEBE

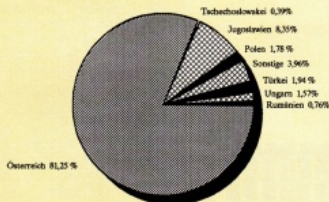
● Ladendiebstahl nimmt erschreckende Ausmaße an

# Achtung, jetzt kommen Banden!

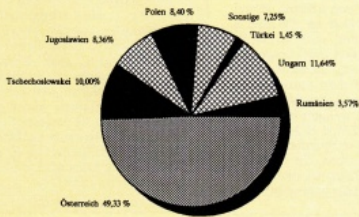
Diebstahl, Einbruch, Überfall: die Gefahr wächst

## Anteil der Ausländerdiebe steigt

1987 (100% = 4335)



1990 (100% = 7210)



- Fachleute schätzen den Wert der gestohlenen Waren auf über 5 Milliarden S.
- Ein Drittel geht auf Konto der Angestellten.
- Ausländer sind eher zur Gewalt bereit.

Diebstahl, Einbruch, Überfall, Bombenlegung – auf den Handel kommen keine rosigen Zeiten zu. Detektiv Walter Pöschhacker, Chef einer der renommiertesten Agenturen, analysierte die Tendenz exklusiv für Regal.

„Fünf Milliarden? Das sind bestenfalls Schätzungen“, zeigt sich Walter Pöschhacker – jede zweite Ladendiebstahlsanzeige in Wien kommt aus seiner Agentur – skeptisch. Die tatsächliche Schadenshöhe, die Langfinger jährlich in Märkten verursachen, dürfte eher noch höher ausfallen, schätzt der Fachmann. Ein Drittel der Scha-



▲ die Phantasie der Diebe kennt keine Grenzen

densumme geht dabei auf das Konto von Angestellten. „Was allerdings auf keinen Fall bedeutet, daß jeder dritte Beschäftigte stiehlt“, warnt Pöschhacker vor falschen Schlußfolgerungen. „Nur fallen die Beträge bei internen Diebstählen in der Regel viel höher aus.“ Tatsächlich müssen, wenn etwa eine unehrliche Kassierin einen Schaden von 200.000 Schilling verursacht – was nicht selten vorkommt – gleich 400 Kunden um je 1000 Schilling „gratis einkaufen“, damit die Relation 1:3

gewahrt bleibt. Kein Grund also für Pauschalverdächtigungen, meint der Detektiv.

Interessant ist auch der Umstand, daß mittlerweile erste und allererste Adressen des Handels ein beliebtes Ambiente für den alltäglichen Klau abgeben. „In solchen Outlets fallen Diebstähle besonders ins Gewicht, weil sie ein hochpreisiges Sortiment betreffen. Außerdem stammen die Täter oft aus ‚höchsten‘ Kreisen, da bedarf es besonderer Diskretion, wenn man sie ertappt.“

Gefährlich wird es, wenn ein überraschter Dieb in Panik plötzlich die langen Finger zur Faust ballt. „Ausländer sind eher zur Gewalt bereit. Die Fälle häufen sich, von meinen Mitarbeitern ist ständig jemand auf Grund von Angriffen im Krankenstand.“

Bei den Ausländern ist es auch längst nicht mehr nur die Gelegenheit, die Diebe macht. Der Masse einzelner „Klautouristen“ stehen organisierte Banden gegenüber, die gezielt von Kaufhaus zu Verbrauchermarkt touren und routiniert vorgehen.

Im Handel überhand genommen haben auch die Serientäter. Manche Filialen wurden bereits dreimal in einer Woche überfallen. Auch Stammeinbrecher suchen ihr Outlet gerne öfters heim. Die Spuren werden dabei so geschickt verwischt, daß der Fehlbestand lange nicht auffällt. Vor allem, wenn der „Marktmarder“ ein ehemaliger Angestellter ist, der die Zweitschlüssel unauffällig mitgehen lassen hat.

Gefährdet sind auch Großflächen mit einschlägigen Lokalen vis-à-vis. „Da lungern Gestalten herum, denen man den passiven Strafvollzug schon von weitem ansieht. Denen fällt es nicht schwer, auszukundschaften, wann und wie sie an das Geld kommen“, erläutert Pöschhacker, der den Verbrauchermärkten unbedingt empfiehlt, mehrmals pro Tag abzuschöpfen.

Zu der bisher üblichen Handelskriminalität kommen nun neue Delikte. Etwa Bombendrohungen oder Ankündigungen, bestimmte Markenartikel zu vergiften. „Meistens handelt es sich da um Bluffs, aber das ist für die Betroffenen sehr schwer herauszufinden.“ In einem großen Einkaufszentrum entging ein Mitarbeiter des Detektivs allerdings nur knapp dem Schlimmsten, als ein Verbrecher einen Brandsatz deponierte.

Auch mit Attentaten auf Personen muß im Handel zunehmend gerechnet werden. „Es wird schon Personenschutz angefordert, wenn etwa ein hoher Funktionär einer Kette ein Kaufhaus besucht.“

Kein Grund zum Jubeln ist die Prognose, die der erfahrene Profi für die nächsten Jahre erstellt:

„Ich rechne mit einer weiteren Zunahme von Kundendiebstählen und Überfällen.“